

# Von Hirten, Herden und Wölfen

Predigt zum 4. Sonntag der Osterzeit B 2015

---

**Von Hirten, Herden und Wölfen** handelt das heutige Evangelium. Eine **spannende Geschichte**, nicht nur für Kinder.

Das Bild vom guten Hirten wurde in der Katechese, also **im Religionsunterricht und auch in der Kunst leider Gottes oft verkitscht**. Da trägt ein gutmütiger Mann ein sanft ruhendes **Schaf auf seinen Schultern** oder er sitzt **am Lagerfeuer** und seine Schäfchen liegen in **romantischer Idylle** um ihn herum.

Wer die Geschichte so kitschig malt, der hat **einen Teil der Geschichte überhört**, nämlich **den Teil, in dem der Wolf vorkommt**. Und dieser Teil scheint mir noch wichtiger zu sein als das Bild vom gutmütigen Hirten.

Das Bild vom guten Hirten ist **heute nicht mehr so geläufig**, einerseits weil es **nicht mehr viele Hirten** gibt, es gibt sie nur noch auf Almen, zum anderen, weil wir uns **innerlich dagegen sträuben, mit einem Herdentier verglichen zu werden**. Viel eher empfinden wir uns als **vollmündige Individualisten**, die selber wissen, was sie wollen, und die über ihr Leben und alles was dazu gehört selber bestimmen können.

Die Frage ist, ob wir uns das nicht nur **einbilden?** Werden wir nicht **massenweise manipuliert** von einer psychologisch gut durchdachten **Werbemaschinerie?** Lauern nicht an allen Straßenecken **Wölfe im Schafspelz**, Menschen die alles daran setzen uns zu gewinnen und uns ihre **Meinung aufzudrängen?** Werden wir nicht ständig von Werbestrategen und Meinungsmachern auf sehr subtile Art und Weise **gelenkt?**

Das Evangelium von Hirten, Herden und Wölfen möchte uns auf diese Gefahr aufmerksam machen, dass es ein **Trugschluss ist, zu meinen, wir seien mündige Individualisten** und könnten sehr gut auf uns selber aufpassen. Oft wird **über unsere Köpfe hinweg entschieden**, oft werden wir wie eine Herde **in eine bestimmte Richtung gelenkt** und ohne dass wir es merken, oft werden wir **gezielt manipuliert**.

Das Evangelium von Hirten, Herden und Wölfen möchte uns auch auf die Gefahr **hinweisen, dass überall Wölfe lauern**. Heulende Wölfe erkenne ich sofort. Gefährlicher sind die **im Schafspelz**. Sie **schleichen sich ein** und schlagen zu, wenn ich es nicht erwarte.

Daher ist es **gut, dass es auch Hirten gibt**, vor allem den guten Hirten Jesus Christus. Wer ihm vertraut, der braucht **keine allzu große Angst** haben. In der Nähe des guten Hirten sind wir **zwar auch nicht gleichsam wie unter einer Käseglocke** von allen bösen Einflüssen gefeit. **Die Gefahr, vom Wolf gefressen zu werden, ist aber weitaus geringer**. Und wenn ich mich verletzt habe und verwundet bin, dann wird ER meine **Wunden pflegen** und heilen.

Der gute Hirt kann **nicht alles allein erledigen**. Er braucht Menschen, die ihn als Hirtinnen und Hirten tatkräftig unterstützen. Am heutigen „Gute Hirte Sonntag“ wollen wir auch darum beten, **dass wieder mehr Menschen sich dem guten Hirten anvertrauen** und sich teilweise oder ganz in seinen Dienst stellen. **Die Zahl der Wölfe wird nicht geringer**. Daher sollte auch die **Zahl der Hirten nicht weiter abnehmen**. Darum wollen wir beten. Amen